

Newsletter der Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg 13/2020

Hitzeaktionsplan und Fahrpreiserhöhungen

Hitzeaktionsplan für Tempelhof-Schöneberg / Joachim Pohlmann /
Fahrpreiserhöhungen für Senior*innen / Die Notfalldose auf dem Tag der
Patientensicherheit / Die Seniorenvertretung unterwegs im Bezirk / Sitzung, aber
keine Sprechstunden der Seniorenvertretung / Zum Abschluss

Hitzeaktionsplan für Tempelhof-Schöneberg

Empfehlungen der Bund/Länder-Arbeitsgruppe umsetzen

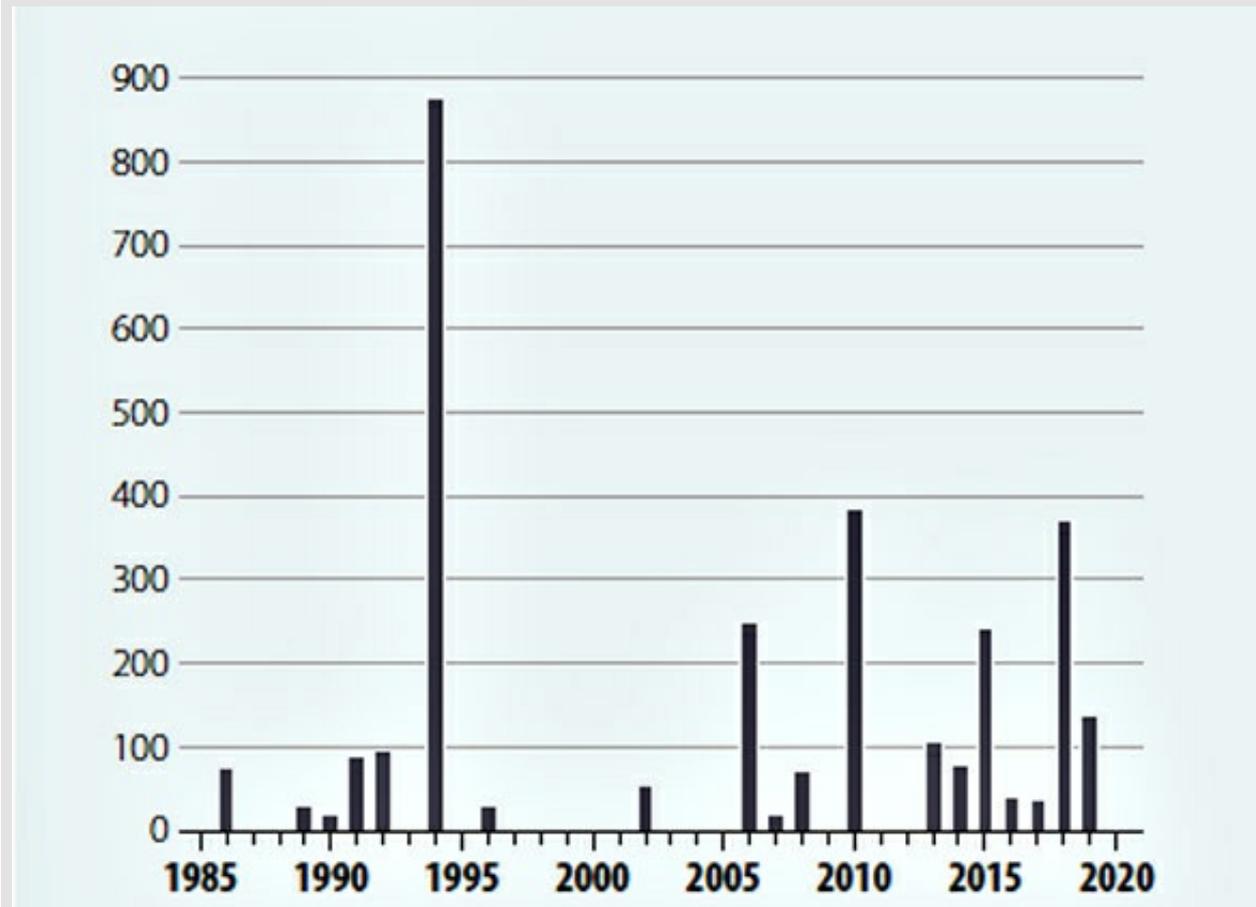


*In anderen Städten sind die Zeichen der Zeit früher erkannt worden. Die **Stadt Köln** rechnet in Zukunft häufiger mit Hitzeperioden über 25 und 30°C und in der Spitze mit Temperaturen um 40°C und hat deswegen einen **Hitzeaktionsplan für Menschen im Alter** aufgestellt © Stadt Köln*

Der Sommer ist erkennbar vorbei. Der bunte Herbst ist da. In diesem Jahr war es, wie immer in den letzten Jahren, sehr warm. Richtig heiß war es zum Glück nicht. Allerdings ist es wissenschaftlich belegt, dass mit immer mehr Hitzeperioden im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung der Erde zu rechnen ist. Und regelmäßig, wenn es **längere** und **ununterbrochene Hitzeperioden** gibt, lässt sich statistisch eine sogenannte Übersterblichkeit nachweisen. Für Berlin hat das Statistische Amt die **Anzahl der Hitzetoten** berechnet: "Im Jahr 2019 waren in Berlin 139 Sterbefälle auf Hitze zurückzuführen. Seit 1985 starben rund 3000 Berlinerinnen und Berlin aufgrund heißer Sommer." Vornehmlich sind es die älteren Menschen, die mit der Hitze nicht zurecht kommen. Schon vor einigen Jahren hat das Umweltbundesamt federführend in einer **Bund-Länder-Arbeitsgruppe Empfehlungen** erarbeitet, wie die Städte und Gemeinden **regional angepasste Aktionspläne** entwickeln können. Ziel ist es dabei,

hitzebedingte und UV-strahlungsbedingte **Erkrankungen und Todesfälle durch Prävention zu vermeiden.**

Das Land Berlin und der Bezirk Tempelhof-Schöneberg zeichnen sich bisher durch Nichtstun aus. Die Seniorenvertretung fordert in einem **Antrag an die BVV**, dass die Empfehlungen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe umgesetzt werden.



Anzahl der Hitzetoten in Berlin 1985 -2019. Hitzebedingte Übersterblichkeit nach Berechnungen vom Amt für Statistik. © Amt für Statistik Berlin Brandenburg. 100 Jahre Groß-Berlin, S. 36 ([→ pdf-Broschüre](#))

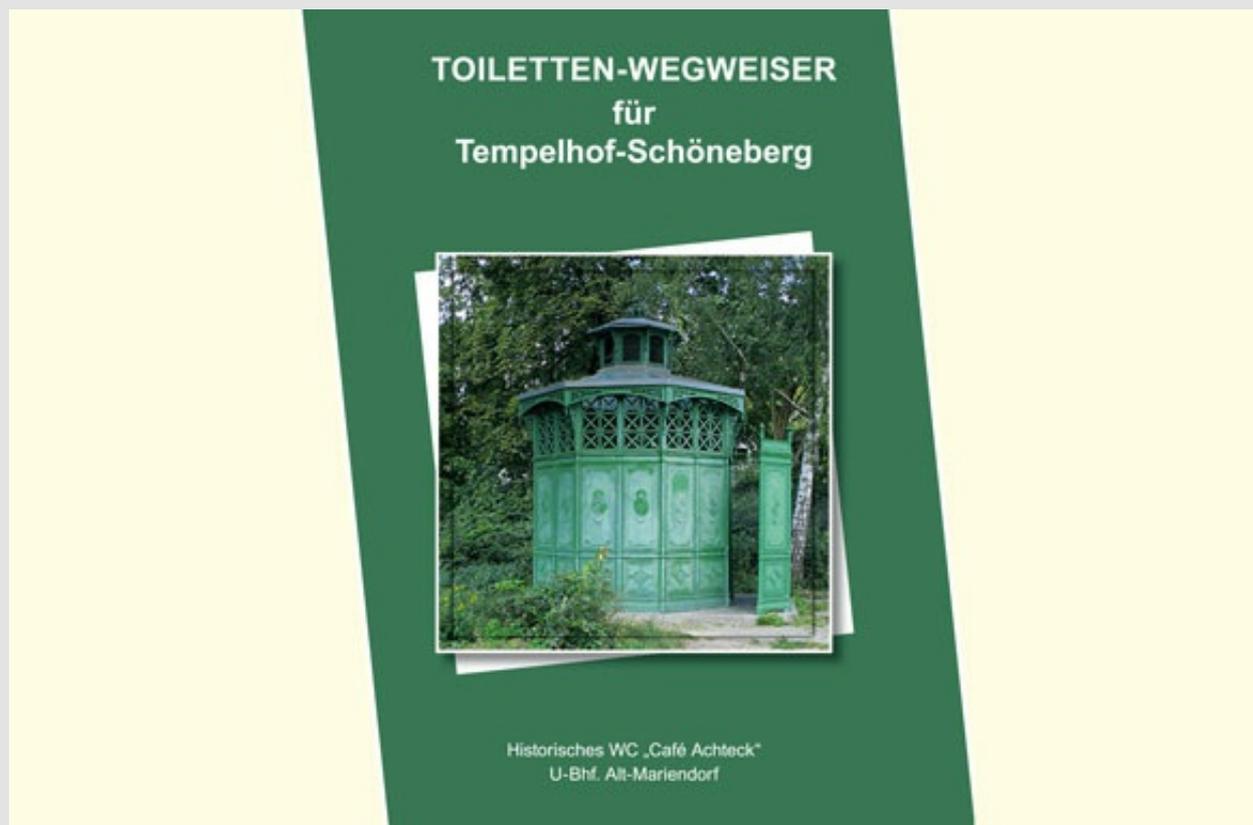
Joachim Pohlmann

Viel herumgekommen, in Mariendorf zu Hause



Joachim Pohlmann - im Leben in fast allen Kontinenten herumgekommen, bei der Seniorenvertretung seit 2014 dabei © Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg

Joachim Pohlmann ist in der Mitte der letzten Amtsperiode zur Seniorenvertretung gestoßen. Wenn die Mitgliederzahl unter die kritische Grenze von 13 Mitgliedern rutscht, werden auf Vorschlag der Seniorenvertretung **neue Mitglieder** durch das Bezirksamt **kooptiert**. Joachim Pohlmann hat sich mit Elan in die Arbeit gestürzt, die Seniorenvertretung u.a. im Ausschuss für Stadtentwicklung vertreten. Vor allem aber hat er für den Bezirk einen **Toilettenwegweiser** entworfen, der noch heute seine Dienste tut. Das Bezirksamt sah sich damals nicht im Stande, eine Liste der öffentlichen Toiletten zu erstellen und zu veröffentlichen. Deshalb hat die Seniorenvertretung dieses **in Eigenregie** erledigt. Seniorenvertretungen anderer Bezirke haben die Idee übernommen und für sich umgesetzt.



Der **→Toilettenwegweiser** listet die öffentlichen Toiletten im Bezirk nach den Ortsteilen

geordnet auf. Öffentlich zugängliche Toiletten sind unabdingbar für die Teilhabe der Senior*innen an der Gesellschaft und ihr Fehlen ist eine der gängigen Planungssünden der Stadtentwicklung, weshalb die Toiletten eine wichtige Thematik aller Seniorenvertretungen sind.

In der jetzigen Amtsperiode der Seniorenvertretung kümmert sich Joachim Pohlmann vor allem um die **Öffentlichkeitsarbeit** und ist als Schriftführer **Mitglied des Vorstands** der Seniorenvertretung. Er besucht regelmäßig die Sitzungen des **Ausschuss Bürgerdienste und Ordnungsamt** und bringt dort die Interessen der älteren Menschen ein.

In seiner beruflichen Tätigkeit als Geologe ist er in fast allen Erdteilen herumgekommen und war auch mit der Interpretation von Satellitenaufnahmen beschäftigt. Mit den dabei erstellten Fotos ist eine interessante **Ausstellung** und einige **Diavorträge** entstanden. Die Ausstellung wurde im Rathaus Tempelhof gezeigt und die Vorträge sind in verschiedenen Seniorenfreizeitstätten gehalten worden.

The image shows two versions of a presentation slide. The left version is a white background with black text, and the right version is a photograph of a desert landscape with the same text overlaid.

„Auf den Spuren des Darb-el-Arbain“
Erlebnisse aus der Libyschen Wüste

Dr. Joachim Pohlmann

Der „Darb el-Arbain“ („Piste der vierzig Tage“) ist die wohl bedeutendste Piste durch die Libysche Wüste. Über eine Strecke von ca. 1800 km verbindet sie die ägyptische Stadt Assut im Niltal (südlich von Kairo) mit der Stadt Koba im Sudan.

Die Route ist mindestens seit der 6. altägyptischen Dynastie (2347 bis 2216 v. Chr.) bekannt und wurde bis ins 19. Jahrhundert von den Handelskarawanen genutzt.

Diavortrag:
Mittwoch, 09.10.2019, 14.00 Uhr
Seniorenfreizeitstätte „Mireille Mathieu“
Boelckestrasse 102, 12101 Berlin

Begrüßung:
durch die Bezirksstadträtin, **Jutta Kaddatz**,
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales

 Eine Veranstaltung der Seniorenvertretung
Tempelhof-Schöneberg
In Zusammenarbeit mit dem
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Seniorenarbeit

Auf den Spuren des Darb-el-Arbain
Erlebnisse aus der libyschen Wüste

Dr. Joachim Pohlmann
Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg

Vor dem Corona-Lockdown hat Joachim Pohlmann den Vortrag **„Auf den Spuren des Darb-el-Arbain. Erlebnisse aus der libyschen Wüste“** gehalten. **Die Piste der 40 Tage** - so der deutsche Name - verbindet auf einem 1800 km langen, alten Handelsweg die **ägyptische Stadt Assut** mit der Stadt **Koba im südlichen Sudan**.

Fahrpreiserhöhungen für Senior*innen

Ein Schritt in die falsche Richtung



VBB-Fahrpreiserhöhungen zum Januar 2021:

Ein Schritt in die falsche Richtung



*Von den Abonnements der BVG und des VBB wird nur das Senior*innen-Jahresticket 65+ erhöht. Welche verquere Logik steckt dahinter? Die Alten werden mehr und die sollen abgezockt werden? Wer macht die Preise und warum? Warum macht der Senat mit, obwohl er eigentlich die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs erhöhen will?*

Stellungnahme der Seniorenvertretung vom 22. Oktober:

Der Aufsichtsrat des Verkehrsverbundes Berlin Brandenburg (VBB) hat Ende September eine Erhöhung der Fahrpreise für das nächste Jahr um durchschnittlich 1,9 % angekündigt. Vor allem Einzelfahrscheine und Tagedickets sind von der Erhöhung betroffen. Das einzige Abo, das erhöht wird, ist das Senioren-Jahresticket 65+.

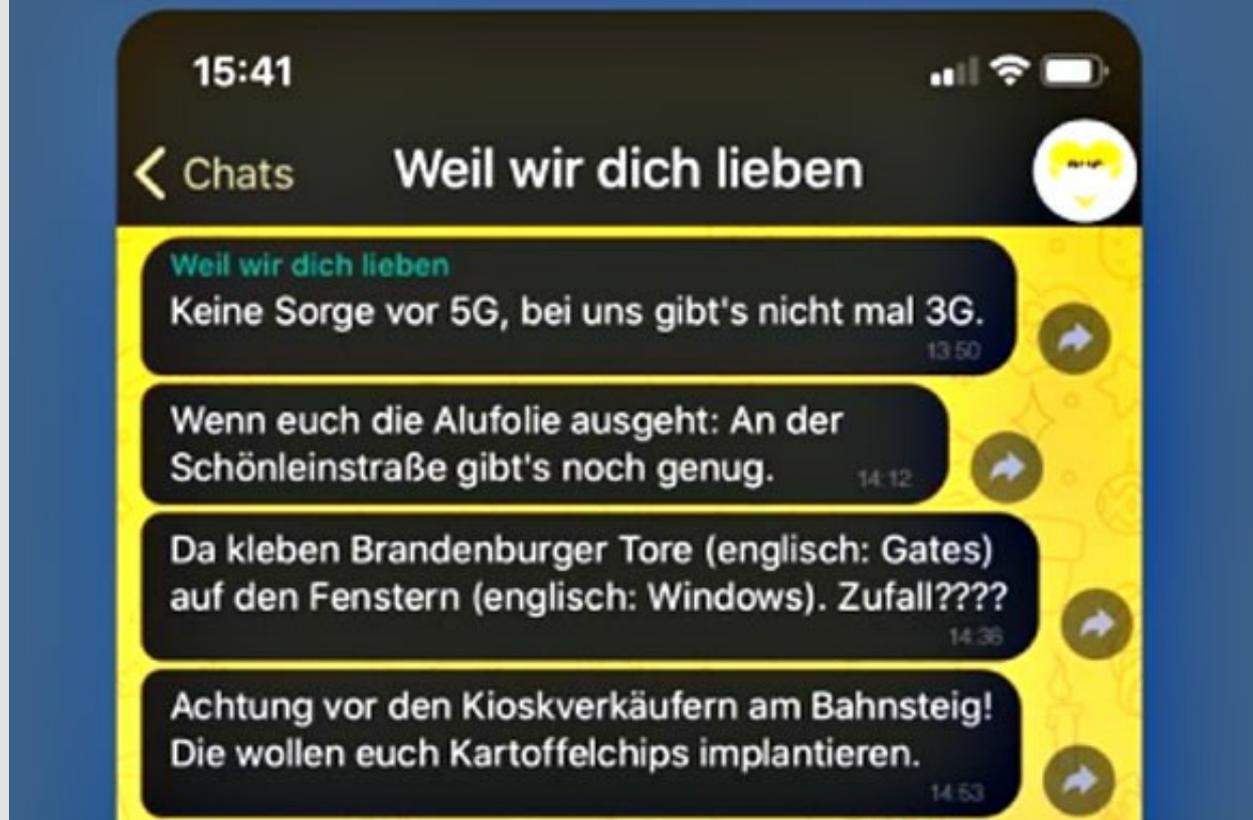
In den letzten Jahren war oft davon die Rede, die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs zu erhöhen. Die einen wollten mit einem 365 Euro-Jahresticket auftrumpfen, andere fanden einen Nulltarif ganz toll, und noch mal andere wollten eine 5 Euro-Zwangsabgabe für Touristen, um die Takte zu verdichten.

Was von dem Ziel einer höheren Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs übrig bleibt, ist die Erhöhung des Abonnements für das Senioren-Jahresticket um 12 Euro auf 624 Euro! Die Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg fordert den Senat von Berlin auf, diesen Schritt in die falsche Richtung in den Aufsichtsratsgremien des VBB noch einmal zu thematisieren und zu korrigieren.

Teilhabe am öffentlichen Leben ist für ältere Menschen von der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs abhängig. Es ist ein fatales Signal, wenn sich für sie das Abo-Ticket verteuert. Und wenn erreicht werden soll, dass mehr ältere Menschen vom Auto auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen, dann ist nicht eine Erhöhung der Fahrpreise für Senior*innen angesagt, sondern deren Absenkung.

Wir erschließen neue Zielgruppen.

Folgt uns auf Telegram!



*Die BVG macht anerkanntermaßen gute Werbung. Im Mai hat sie sich die Verschwörungstheoretiker vorgenommen. Da haben wir noch gelacht. Als die Erhöhungen bekannt geworden sind, haben wir gedacht: Naja, ... neue Zielgruppen ja ... aber die alten Zielgruppen, die Rentner*innen, die sind uns nun nichts mehr wert? Das Lachen ist uns im Hals stecken geblieben!*

Die **Stellungnahme der Seniorenvertretung** als [→pdf](#)

Die Notfalldose auf dem Tag der Patientensicherheit

Lebensretter im Kühlschrank



Janina Kutzner von der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit und Bezirksstadtrat Oliver Schworck werben auf dem Tag der Patientensicherheit am 17. September für den Einsatz der Notfalldose. © Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Auch wenn der Anfang beschwerlich war und es zunächst nur wenig Unterstützung für die **Initiative aus den Reihen der Seniorenvertretung** gab: Die Idee, wichtige Gesundheitsdaten in ein Info-Blatt einzutragen und im Kühlschrank zu deponieren, hat sich mehr und mehr durchgesetzt. Zuletzt hatte auch die **Bezirksverordnetenversammlung** beschlossen, dass die Notfalldose besonders beworben und unterstützt wird (Drucksache 1610/XX). Tatkräftig haben sich auf dem Tag der Patientensicherheit Janina Kutzner und Oliver Schworck **im breiten Bündnis** mit **Geriatrisch-Gerontopsychiatrischem Verbund**, dem **Evangelischen Kirchenkreis** Tempelhof-Schöneberg und dem **Geistlichen Zentrum** für Menschen mit Demenz und deren Angehörige für die Notfalldose eingesetzt.

Worum es bei der Notfalldose geht, ist hier noch einmal in einem [→Artikel aus dem Ratgeber für Senioren](#) von 2019 zusammengefasst; siehe auch ein [Artikel in der Berliner Woche](#) vom 7. Oktober:

Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg



Die Seniorenvertretung empfiehlt:

Notfalldose

Ein Trend, der schon eine Weile anhält: Immer mehr Menschen in Deutschland leben in Einpersonenhaushalten. Laut einer aktuellen Studie der Marktforschungsgesellschaft GfK von 2018 beträgt der Anteil an Singlehaushalten in Berlin 49 Prozent, darunter eine beträchtliche Zahl von



Die Seniorenvertretung unterwegs im Bezirk



Tag der Patientensicherheit am 17. September vor dem Rathaus Tempelhof gemeinsam am Stand der Seniorenarbeit. Andreas Müller und Chritiane Ströhl von der Seniorenarbeit. In der Mitte Angelika Klatt von der Seniorenvertretung.



Marianne Rosenthal und Wolfgang Pohl mit einem Stand der Seniorenvertretung auf dem Geschenk- und Tauschmarkt am 19. Oktober in der Steinmetzstraße

Die Sitzungen der Seniorenvertretung

In der Regel treffen wir uns am 4. Donnerstag eines jeden Monats. Bis auf weiteres finden die **Sitzungen der Seniorenvertretung nicht öffentlich** statt.

Sprechstunden der Seniorenvertretung

Die Sprechstunden der Seniorenvertretung sind bis auf weiteres ausgesetzt.

Wer Fragen hat oder Beratung braucht, meldet sich bitte per eMail seniorenvertretung@ba-ts.berlin.de oder auf dem Anrufbeantworter der Seniorenvertretung 030 90 277 - 68 48. Wir versuchen, zeitnah Rücksprache zu nehmen.

Newsletter der Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg

Wer den **Newsletter bestellen** will, kann das → [hier](#) tun. Es öffnet sich ein Formular, in das die eMail-Adresse eintragen wird. Danach muss nur noch ein Bestätigungslink aktiviert werden.

Frühere Newsletter finden sich → [hier](#).

Schreiben Sie uns: sv-ts@gmx.de

Ausgewählte Veranstaltungshinweise

Zur Zeit können wir keine gesicherten Hinweise auf Veranstaltungen geben und verweisen auf die Seniorenfreizeitstätten und die Einrichtungen der sozialen Träger.

Zum Abschluss:



*Spektakuläre Flugübungen in Marienfelde, die ein wenig untergegangen sind. Das temporäre Projekt **Paste up History - Marienfelde goes Street Art** zum 800-jährigen Jubiläum von Marienfelde. Marienfelder Allee Ecke Hildburghauser Straße © Andreas Meier | [startblog-f](#)*

Zum **800-jährigen Jubiläum von Marienfelde** haben sich die dort seit 2005 lebenden Künstler*innen **Maria Vill** und **David Mannstein** das Projekt Paste up History - Marienfelde goes Street Art einfallen lassen. Wie in ähnlichen Projekten in Frankreich, Spanien und der Schweiz knüpfen ihre Paste ups an historisches Geschehen an oder werfen aktuelle Gedanken auf. Hier geht es um klimaschädliche Fortbewegung und imaginierte Alternativen.

Andreas Meier - ein passionierter Läufer - hat in seinem [startblog-f](#) einen Lauf von Kunstwerk zu Kunstwerk mit Freund*innen und David Mannstein dokumentiert, in dem die Paste ups abgebildet sind und der Künstler Hinweise zur Interpretation gegeben hat. Weitere Informationen - u.a. die Standorte der Paste ups - sind auf der

[Internetseite des Bezirks](#) zu finden.

Vermutlich wegen der Pandemie haben die spektakulären, für nur wenige Wochen gestalteten Paste ups nicht ganz die Aufmerksamkeit bekommen, die sie eigentlich verdient haben. Wir empfehlen einen Spaziergang, solange sie noch da sind.

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg
Tempelhofer Damm 165
12099 Berlin
Deutschland

Anrufbeantworter: 030 90 277 - 68 48
sv-ts@gmx.de
www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de

